

p.s.

DIE LINKE ZÜRCHER ZEITUNG
NR. 42 / 29. NOVEMBER 24

**Lire nuit
gravement
à la bêtise**

[PSZEITUNG.CH/ABO](https://pszeitung.ch/abo)

Buchbeilage

HOTTINGEN

Einst Streusiedlung mit viel Rebbau

SEITEN 12 – 13

Kontroverses zu KI & Co.

Eigentlich ist die digitale Gesellschaft ja eher eine GmbH – ein wild wucherndes Geschwür, kaum geregelt und mit beschränkter Haftung. Zu den sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen dieser Dynamik wird reichlich Kontroverses publiziert.

Hans Steiger

Yuval Noah Harari fordert im Schlussteil seines vorstehend vorgestellten Weckrufs eine «Computropolitik für Bürger des 21. Jahrhunderts». Wie die aussehen und durchgesetzt werden könnte, bleibt unklar. Arno Bammé betont, auch die derasant vorangetriebenen Technik zugrunde liegende Wachstumsökonomie müsse «zivilisiert» werden. Natürlich! Aber wie? Grund genug, zu weiteren Büchern zu greifen. Alle fünf hätten ausführlichere Würdigungen verdient. Mag ein Schnelldurchgang wenigstens zeigen, wem welches helfen könnte, Antworten auf offene Fragen zu finden.

Der bequem totalitäre Trend

Eine gute Basis für eine auch selbstkritische Auseinandersetzung mit dem scheinbar unaufhaltsamen, viele beängstigenden digitalen Mega-Trend ist das schmale Bändchen, in dem Paul Reinbacher diesen sehr anschaulich als «Amazonisierung» beschreibt. Jeffrey «Jeff» Bezos ausgerechnet mit Büchern gestarteter gigantischer Weltgemischtwarenladen repräsentiert das System perfekt. Er setzt neu gegebene Instrumente genial ein: Bequem für Konsumierende, höchst unbequem, ja ausbeuterisch für Produzierende und maximal profitabel für den Chef. Und nicht mehr wegzudenken! Bei einer in Miami durchgeführten Umfrage gaben rund 45 Prozent der Befragten und mit einer Amazon-App ausgerüsteten Jugendlichen an, sie würden diese mindestens einmal pro Tag nutzen «und lieber auf Sex als ein Jahr lang auf Amazon verzichten». Es sind bunte Müsterchen, die der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler zusammenfügt, der Ton ist locker. Er doziert zwar als Professor an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich zu Gesellschaftstheorie, glossiert das Geschehen aber auch gern in aktuellen Medien. Dass er Textteile aus seinen Artikeln übernahm, wird durch Doppelungen spürbar. Doch seine Analyse ist bündig, die Warnung deutlich:

Demokratie, ernst genommen, ist nicht bequem, Protest per Online-Petition löst noch kein Problem. In der Politik komme die Amazonisierung «augen-

Bezos setzt die Instrumente genial ein: Bequem für Konsumierende, höchst unbequem, ja ausbeuterisch für Produzierende und maximal profitabel für den Chef.

scheinlich im grassierenden Populismus zum Ausdruck». Das ist gefährlich, so verständlich Versuche des Vereinfachens sind. «Komplexität ist die Lösung derjenigen Probleme, die aus Vereinfachungen entstehen, die nicht funktionieren», zitiert Reinbacher dazu einen Kollegen. Augenzwinkernd? Ehrliche, «realitätsgetreue» Antworten auf viele brennende Fragen, die für Gemeinschaftsbelange zuständige Menschen derzeit beantworten sollten, wären für sie mit Blick auf kommende Wahlen im übertragenen Sinne suizidal, also politisch kaum «zu überleben». Solange sich unser Engagement auf laute Empörung und bequeme Urnengänge beschränkt, rutschen wir wohl weiter ins technokratische und zunehmend totalitäre Krisenmanagement.

Atom-, Bio-, Gen-, KI-Zeitalter

Eine der scheinbar bewältigten Krisen war die Corona-Pandemie. Reinbacher hält den notfallmässig rigorosen Einsatz neuer Informations- und Kontrollinstrumente hier trotz Vorbehalten für gelungen. Aber die «subjektiven Meinungen» dazu seien – auch dank digitaler Medien – wie kaum je

in jüngerer Vergangenheit auseinander gegangen. Und prompt taucht Corona in einer Textsammlung über «Die gesellschaftliche Macht digitaler Technologien», die im gleichen Verlag erschienen ist, mit konträrer Akzentsetzung auf. Hier werden Drahtzieher der Impfkampagne im Umfeld von mit «Utopien der Biomacht» operierenden Konzernen verortet. Eine mit diesen verbundene Digitaltechnokratie hätte das Zusammenspiel ihrer Netzwerke quasi global üben können. Human Genome Projekt, Rockefeller Foundation, World Economic Forum... Das klingt wie Verschwörungstheorie, und dass Harari beiläufig als «Vordenker» von Schwab bezeichnet wird, wirkt wenig seriös. Doch dass viele Elemente der heute zivil etikettierten Maschinerie – auch das World Wide Web – im Militärischen wurzeln, wird belegt. Rainer Fischbach, dessen Betrachtung über die «Informatik als Treiber globaler Bedrohungen» vom Mitte des letzten Jahrhunderts ausgerufenen Atomzeitalter ausgeht, hält «angemessene» Angst angesichts der aktuellen Dynamik für berechtigt. Digital organisierte Macht sei nicht weniger gewaltig als atomar gestützte, auch deren Wirkungen könnten verheerend sein – ökonomisch, ökologisch, sozial, kulturell. Durch einschlägige Forschung oder als Informatik-Praktiker und mit zivilgesellschaftlicher Aktion versuchen darum einige der hier Schreibenden schon seit einem halben Jahrhundert zu zukunftssträchtigeren Entwicklungen beizutragen.

Verlust unserer Menschlichkeit?

Das gilt auch für Joachim Bauer. Der nähert sich der Thematik als Neurowissenschaftler und Arzt, engagiert sich vor allem immer wieder für gute – im digitalen Wettrennen heisst das: gegen überstürzte und schlechte – Weichenstellungen im Bildungsbereich. Bis zum Alter von zehn bis zwölf Jahren würden nicht digitale Geräte, sondern analog an-

Reklame

SICH AUF DEN KOPF STELLEN

Selbstoptimierung oder Widerstand?

PSZEITUNG.CH/ABO